

bst. A-13.662

T e x t

zur

Passions = Musik

des Jahres 1815:

Für die

Rigischen Stadt = Kirchen.

Nach der

dabei zum Grunde gelegten historischen Darstellung
des Evangelisten Johannes.

(Derjenige Theil dieses Textes, welcher für den stillen
Freitag bestimmt ist, fängt auf der 10. Seite an.)

R i g a,

gedruckt und zu bekommen bei W. F. Häcker.

1 1 9 3

1815

1 1 7 u 20 - 8 u 0 1 1 3 0 2

1815

1815

Ist zu drucken erlaubt worden.
Riga, den 20. März 1815.

A. Albanus,
Civl. Gouv.-Schul-Dir. u. Ritter.

1815

ganzlichlich nachforschlich vorgelegte demnach demnach

demnachlich nachforschlich vorgelegte demnach demnach

Est. A

Tarik Mikliku Ulkooik

24786

243592430

demnachlich nachforschlich vorgelegte demnach demnach

Erste Abtheilung.

Choral.

Ach! Gott und Herr, wie drückt so schwer die
Last verübter Sünden! Gebeugt fühl' ich, sie
drückt auch mich! Wo soll ich Hülfe finden?

Chor der Sünder, und Jesus.

Weh uns Sündern! uns Ver-
lornen!

Uns vergräbt der Sünden
Nacht!

Ach! wo bist du? süße Stim-
me;

Rede weiter, schweige nicht!

Wir vergehn vor Gottes
Grimme,

Wenn sein Donner mit uns
spricht!

Herr, du Leben unsers Lebens,
Was verlangst du? Blut?

Wir gebens!

Glaubet an den Eingebornen,
Der die Sünder selig macht!

Kommt, und seht mein Ange-
sicht!

Hört meinen Unterricht!

Das ist das ewige Leben: daß sie dich,
daß du allein wahrer Gott bist, und den du
gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Choral.

Mel. Herr, Christ', der ein'ge Gottes-Sohn!

Laß uns stets mehr erkennen, wie sehr du uns
geliebt; dich gläubig Heiland nennen; und thun,
was du geübt; daß in des Todes Schrecken wir

einst noch sehn und schmecken, wie freundlich du uns bist.

I.

Zu den Worten des Evangelisten:

Jesus ging hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron.

Recitativ.

O Bach! so ging der König, der Prophet,
Isai Sohn, einst über dich, verschmäht,
Und ohne Königreich, und ohne Majestät.
Sein treues Volk verließ mit ihm die Mauern,
Und weinte laut, dem Vater nachzutruern. —

Seht! Davids Sohn, der König, der Prophet,
Der Hohepriester, Jesus, geht,
Von seinem Volk gehasset und geschmäht,
Geht über Kidrons Bach;
Und wenige Getreue folgen nach.
Allein, sein Leiden rührt in Salems Mauern Keinen,
Ihm nachzuweinen.

Duett.

Verschmäht'er (David,) Gott rächt deine Sache;
(Jesus,) Und Keiner rächet sie so sehr.

Schau! (ein Absalom) fühlst den Donner der Rache;
(Jerusalem) Und Beide sind nicht mehr.

Choral.

Mel. Herr, Jesu Christ, du höchstes Gut!

Verlaß mich nicht, o Gott, mein Heil, wenn
Menschen mich verlassen. Nimm du mich auf,
und sei mein Theil; und beß're, die mich hassen.
Herr, nimm Du mich zu Gnaden an; und lehre
mich, auf richt'ger Bahn, in deiner Furcht zu
wandeln.

II.

Zu den Worten:

Da Judas zu sich genommen hatte die Schaar, kommt er — Jesus sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's.

Arie.

Gefahren der Christen, ihr schrecket mich nicht!
 Könnt ihr den Erretter Gottes schwächen?
 Sein Schutz ist Gott! Gott sein Panier!
 Euch tret' ich frei in's Angesicht,
 Und darf des Mittlers Lösung sprechen:
 Wen suchet ihr?

Choral.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten je.

Und wären Mangel, Noth und Leiden, in Gottes Dienste mir bestimmt: soll Trübsal mich von ihm nicht scheiden. Wer ihre Last gern übernimmt; auf Ihn vertraut; sie weislich nützt; wird mächtig von ihm unterstützt.

III.

Zu den Worten:

Als Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's; wichen sie zurück, und fielen zu Boden.

Recitativ.

O schöpferische Majestät,
 Die mich erschütterst und erfreut!
 Bist du so göttlich, Herr, hier in der Niedrigkeit;
 Was wirst du seyn am Tage des Gerichtes!
 Wann dann, vor Seraphim und Thronen,

Dein mächtiges: Ich bin's! an tausend Millionen
 Von Hassern deines Angesichtes,
 Voll drückenden Gewichtes,
 Allmächtig ergeht!

Arie.

Gleich Oceanen, so brausend,
 Führt dann dies Wort: Ich bin's! herab.
 Dann heult aus der Tiefe das bange Getümmel;
 Und Jesu Sieg ertönt durch alle Himmel!
 Wie Wirbelwinde die Blätter,
 So treiben dann strafende Wetter
 Die fallenden Sünder zusammen;
 Und stützen zu wartenden Flammen,
 Hier Tausend, da Tausend,
 Auf ewig hinab.

Choral.

Mel. Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit &c.

Einst, wann vor ihm die Erde bebt; und un-
 ter seinen Füßen sich Alles, was ihm widerstrebt,
 wird völlig beugen müssen; wann alle Engel vor
 ihm stehn: da wird auch jedes Auge sehn, wie
 hoch ihn Gott erhoben.

IV.

Zu den Worten Jesu:

Sucht ihr mich, so laßt diese gehen.

Arie.

Jesus, Sucht ihr denn mich? Seht da die Hände!
 Wohl! schließt sie in die Fessel ein!
 Wende, Gott, mein Richter, wende
 Dein Gericht auf mich allein,
 Damit ich deinen Rath vollende;
 Nur laß die Meinen sicher seyn.

Choral.

Jesu, meines Lebens Leben, Stifter meiner Seligkeit, der sich für mich hingegeben, des sich meine Seele freut! Du, der lieber wollte sterben, als mich lassen im Verderben: ach, wie dank', wie dank' ich dir, mein Erlöser, gnug dafür?

V.

Zu den Worten:

Petrus hatte ein Schwerdt, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht. Da sprach Jesus: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

Arie.

Laß den Arm des Fleisches sinken,
Unmuthsvolle Leidenschaft!
Mit entblößtem, blut'gen Schwerdt
Wird dem Uebel nicht gewehrt.
Der den Kelch mir gab zu trinken,
Giebt auch, ihn zu leeren, Kraft.

Choral.

Mel. Schmücke dich! o meine Seele.

Mögen Wetter auf mich stürmen; Gottes Trost wird mich beschirmen. Kurz sind dieses Lebens Pfade; ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes stillen Zähren will ich Gottes Rath verehren; unter keiner Prüfung sinken; und den Kelch der Leiden trinken.

VI.

Zu den Worten:

Kaiphäs rieth den Juden: es wäre gut,
daß Ein Mensch würde umgebracht für das
Volk.

Arie.

Der Arglist Rath, der Bösewichter Toben,
Hat oft schon dich, der Weisheit Gott, erhoben.
Du herrschest mit verborgner Hand.
So tobt der Sturm; die Wassermogen schwellen;
Der Schiffer sieht sein nasses Grab,
Und sinkt mit Todes Angst hinab. —
Umsonst! die schrecklichste der Wellen
Fährt auf, und wirft ihn an das Land.

Choral.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Die Menge so verschiedner Willen, wo jeder
seinen Weg erwählt, muß doch den dein'gen bloß
erfüllen; der seines Zieles nie verfehlt. Was du
beschließt, das besteht; was dir entgegen steht,
vergeht.

VII.

Zu den Worten:

Der Diener einer gab Jesu einen Bak-
kenstreich, und sprach: Solltest du dem
Hohenpriester so antworten? Jesus ant-
wortete: Habe ich übel geredet, so beweise
es, daß es böse sei; habe ich aber recht ge-
redet, was schlägst du mich?

Duett.

Die Unschuld und die Wahrheit.
I. Weiser Heiland, lehre mich,

- Wie sich dann die Wahrheit hütet,
Wann der Uberglaube wüthet;
- 2. Wann der Dummheit Keule sich
Wild erhebt, und mich beleidigt;
- 1. 2. Wie sich dann mein Herz vertheidigt:
Das, mein Heiland, lehre mich,

Choral.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Hilf, daß ich rede so, wie ich stets kann beste-
hen. Laß kein unnützes Wort aus meinem Mun-
de gehen Und wann, nach meiner Pflicht, ich
reden soll und muß: so gieb den Worten Kraft
und Nachdruck, ohn' Verdruß.

VIII.

Zu den Worten:

Petrus verleugnete, und sprach: Ich
bin nicht Jesu Jünger.

Arie.

Der Helden Fall vor schnellen Streichen,
Muthiger Seelen
Plögliches Fehlen,
Strent bange Schrecken weit umher.
Es stürzen hohe Eeder-Kirnen
Von Bergen, ihrer Stämme Thronen
Die Waldung bebt: die Vögel weichen.
Denn, Schmuck und Schatten sind nicht mehr.

Choral.

Mel. Wo soll ich fliehn? wohin?

Wie ist der Mensch so schwach! So viel sein
Muth versprach, liegt er doch bald im Staube.
Wo ist doch nun sein Glaube? Sein Muth ist

bald gedämpft. Ach, Christen, wacht und
kämpfet!

Zweite Abtheilung.

(Am stillen Freitage.)

Choral.

Mel. Kommt! laßt euch von Jesu lehren!

Würdig, hilf mir, vor dich kommen, Jesu,
dir mein Herz zu weihn; würdig mich, mit dei-
nen Frommen, deines Todes Zeuge sehn. Heut'
schau' ich nach Golgatha, wo dein Gott dich opfern
sah; sehe dich in deinem Blute — mir, auch mir
floß es zu gute!

IX.

Zu den Worten:

Sie führten Jesum vor das Richthaus;
und es war frühe.

Recitativ.

Noch gülbet kaum dein erster Morgenstrahl,
O Sonnenlicht, Moriah's stolze Höhen:
So mußt du schon der Blutbegier'gen Zahl
Um deinen Herrn versammelt sehen.
Der sanfte Schlaf, der fromme Scheitel deckt,
Entflieht vor Sünder wildem Haufen;
Und Unruh, die sie mit der Schlangen-Geißel schreckt,
Treibt immerwährend sie, zu laufen.

Arie.

So jagen die Winde, mit frechem Getümmel,
Die schwärzesten Wolken zum nächtlichen Himmel,
Und jeder Stern muß untergehn.

Die Sonne tritt an's östliche Gestade,
Und sieht, erstaunt, auf ihrem langen Pfade,
Die drohenden Gewitter stehn.

Choral.

Mel. Wie soll ich dich empfangen?

Herr, wider dich verbinden sich Frevler ohne
Zahl; sind sinnreich im Erfinden, zur Mehrung
deiner Quaal. O, laß mich oft betrachten, Herr,
deiner Plagen Last, die dir die Sünden machten,
und du getragen hast.

X.

Zu den Worten:

Jesus sprach: Ich bin ein König.

Chor.

Ja, Jesus herrscht! Heb an! Gesang,
Und laß die Pole widerschallen!
Er herrscht mit Macht! Ihm wird der Dank,
Der Kreaturen Dank, gefallen.

Einer.

1. Sein ist der Adler, der im Licht
Der Sonne, die sein Hauch entzündet,
Die Schwingen taucht; und dem Gesicht,
In Sonnenglanz gehüllt, verschwindet.
2. Er läßt den Wallfisch Meere speien,
Und Herrscher in den Wassern seyn;
Er läßt das Pflanzenreich gedeihen;
Und kleidet Erz mit Sternenschein.
3. Ihn preißt der Löw', der donnernd brüllet;
Ihn preiset Alles, was da lebt,
Und was der Erde Enden füllet,
Und blüht, und kriecht, und schwimmt, und schwebt,

Chor.

Ja! Jesus herrscht! Flieg auf! Gesang,
Durchrausch des Tempels hohe Hallen!

Er herrscht mit Huld. Ihm wird der Dank,
Der Christen heil'ger Dank, gefallen,

Einer.

1. Er tritt für uns, und überwand,
Der Hölle furchtvorn Widerstand;
Und schenkt, mit königlicher Hand,
Vergebung, Frieden, Schutz und Leben.
2. Er kommt! der Himmel Vorhang reißt!
Dann will er, wie er mild verheißt,
Sein ewig Reich den Seinen geben.

Chor.

Ja, Jesus herrscht! Flieg auf! Gesang,
Zu seines Himmels holden Schwellen!
Sein Himmel wird zu unserm Dank,
Zum Dank der Erde, sich gesellen.

Choral.

Mel. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern!

Wie groß, wie angebetet ist dein Name, Hei-
lant, Jesus Christ! wie herrlich bei den Deinen!
Führst du uns einst zu deiner Ruh', o! wie weit
herrlicher wirst du den Deinen dann erscheinen!
Ewig müsse, dir zur Ehre, ihrer Chöre lob er-
schallen! durch die Himmel wiederhallen!

XI.

Zu den Worten:

Pilatus geißelte Jesum; und die Kriegs-
knechte setzten eine Krone von Dornen auf
Jesu Haupt, und gaben ihm Backenstreiche.
Da sprach Pilatus zu ihnen: Seht, welch
ein Mensch!

Recitativ.

Welch eine Schaar entstürzet dem Pallast!

In jedem ihrer Blicke

Flammt Wuth —

Wie hämisch! wie verhaßt!

Wie voller Durst nach Blut!

Wie voller Lücke!

Seht, wie sie mit den unzählbaren Mengen,

Die an der Thür sich frühe drängen,

Zusammen fließen —

Wie aus der Mündung Ströme sich

In Oceane wild ergießen;

Wie Regengüß' in's hochgeschwollne Meer

Mit Millionen Tropfen fallen. —

Nun führt man den Gegeißelten daher,

Geschmäht, zerfleischt, vermaledeit von Allen. —

Seht, welch ein Mensch! — Weicht, Freche, weicht!

Daß ihn mein Blick, mein Fuß erreicht.

Ich will den Mann der Schmerzen sehen,

Und meinen Freund — denn das ist er —

Der Treue volles Feu'r hier öffentlich gestehen.

Arie.

Brunn des Heils, von Gott geschlagen,

Rößlich träufelt mir dein Blut!

Hier zu deinen matten Füßen

Sinkt die Liebe hin, und weint.

Wie gewaltig mußt du büßen!

Jesu, meiner Seele Freund.

Laß mich aller Welt es sagen,

Mann der Wunden, Mann der Plagen:

Du bist mir das höchste Gut!

Choral.

Mel. Wo soll ich fliehn? wohin?

Ich traue nur auf dich. Dein Blut floß auch
für mich. O, Tilger meiner Sünden, laß mich
den Frieden finden, den der hat, der dich liebet,
und den die Welt nicht giebet.

XII.

Zu den Worten:

Pilatus überantwortete Jesum, daß er
gekreuziget würde.

Arie.

Die Gerechtigkeit.

Die ihr meine Wage führet,
Und mein Schwerdt zum Himmel hebt,
Erden, Götter, hört, und bebt!
Fluch dem Mann, der so regieret,
Daß das Blut der Unschuld fließet,
Und der Frevel Schuß genießet:
Spricht der Gott, der ewig lebt.
Erden-Götter, hört, und bebt!

Choral.

Mel. Es ist das Heil ic.

Laß, Herr, die Obrigkeit dir treu, dir ähnlich,
uns regieren. Nie müsse Stolz, nie Schmeiche-
lei, zur Härte sie verführen. Laß sie der Unschuld
Zuflucht seyn; den Redlichen im Land' erfreun;
dem Unrecht kräftig steuern.

XIII.

Zu den Worten:

Es stunden bei dem Kreuze Jesu seine
Mutter, deren Schwester, und Maria Mag-
dalena.

Arie.

Zu euch, ihr meines Mittlers Freunde,
Zu euch gesell' ich betend mich.

Laßt mich mit euch des Stellvertreters
Glorreiche letzte Mühe sehn;
Und von den Lippen dieses Peters
Erlern' mein Mund ein würdigs Flehn.

Hier ist der Schauplatz wahrer Ehre!
Schwört Jesu Kreuz und seiner Lehre
Treu' und Gehorsam ewiglich.

Choral.

Mel. Du, meine Seele, singe!

Hin an dein Kreuz zu treten; in deinem Leiden
dich, voll Glaubens, anzubeten, Versöhner starke
mich! Wie wird bei deinem Leiden, bei deiner
Schmach und Pein, die Welt mit ihren Freuden
in meinen Augen klein!

XIV.

Zu den Worten:

Da Jesus seine Mutter sah, und den
Jünger dabei stehen, sprach er zu seiner
Mutter: Siehe, das ist dein Sohn! und
zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mut-
ter! Und von der Stunde an nahm sie der
Jünger zu sich.

Arie.

Freuet euch! ihr edlen Seelen,
Deren sanfte Zärtlichkeit,
Wie ein Balsam, uns erfreut.
Euch, nur euch pflegt Gott zu wählen,
Daß ihr Tröster der Verzagten,
Daß ihr Retter der Geplagten,
Und der Armen Reichthum seyd.

Choral.

Mel. Freu dich sehr! o meine Seele.

Selig! wer der Noth des Armen niemals fühl-
los sich entzieht; ihm, aus zärtlichem Erbarmen,
wohlzuthun, sich froh bemüht; und, wann er um

62 Hülfe weint, ihm mit Hülff' und Trost erscheint.
Dieser wird auch Hülff' empfangen, und Barm-
herzigkeit erlangen.

86

XV.

Zu den Worten:

Jesus neigte das Haupt, und verschied.

Eine Stimme.

Er hat sein Haupt geneiget.
Nun schweigt, ihr Läst'rer, schweiget!
Hört auf! wie seine Pein.
Es zittern, die ihn hassen,
Den Leichnam zu umfassen!
Sie schreck' sein heiliges Gebein!

Chor.

Sicher wird sein Leichnam ruhen!
Und der Auserwählte Gottes
Wird nie die Verwefung sehn.

Zwei Stimmen.

Er hat sein Haupt geneiget.
Nun schweigt, ihr Klagen, schweiget!
Laßt ab! wie seine Pein.
Sein Tod, ein Tod zum Leben,
Hat uns den Muth gegeben,
Nun auch im Tode froh zu seyn.

Choral.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben!

Frohlocke! mein Gemüthe; und bete Gottes
Güte in deinem Heiland an! Was selbst der
Engel Schaaren zu thun, nicht fähig waren, das
hat des Menschen Sohn gethan!